

Hielt sie sich auch für verfehlt, durch ihre bestimmte Weigerung und durch ihren mütterlichen Einfluß auf die Tochter zuletzt den Sieg davonzutragen, so wußte sie doch, daß ihr dieser nicht leicht werden würde, denn ihr Gemahl besaß einen sehr starken Willen, und es war das erste Mal, daß sie sich in der Lage befand, demselben mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten zu müssen.

Da gab es nun aufregende Familienjungen. Täglich flossen Mariamens Thränen; Dombrowsky hatte seine sonst so unermüdet gute Laune bald vollständig eingebüßt, und seine Frau zeigte sich in ihrer finsternen Stimmung völlig unnahbar, so daß eine unheilbare Entfremdung zwischen den beiden Gatten einzutreten drohte.

So fanden die Dinge, als Eugen in einem Spätnachmittage in seiner Wohnung die Vorbereitungen zu einer Reise nach dem Seehafen traf, um dem Kapitän eines nach Amerika abgehenden Schiffes, welches Herrn Dombrowsky gehörte, Gelder und Instruktionen zu überbringen.

Da klopfte es an die Thür. Der eintretende Besucher war ein Mann von zweifelhaftem Alter mit vernachlässigtem Bart- und Haupthaar. Seine Kleidung machte den Eindruck, als sei sie in einem Erdbeerladen gekauft.

Eugen brach sich, tönte es von den Lippen des Besuchers, welcher den jungen Mann eine Weile unverwandt angeblickt hatte, „wo ist Ihre Mutter?“ „Meine Mutter?“ entgegnete Eugen, erstaunt über die seltsame Art, in welcher sich der Fremde bei ihm einführte, „meine Mutter ist tot. Aber wer sind Sie?“

Und Eugen unterbrach sich, denn der Fremde hatte sich abgewandt und indem er das Gesicht mit den Händen bedeckte, schien er mit einer inneren Bewegung zu kämpfen.

„Und Ihr Vater?“ begann er nach einer Weile wieder. „Er starb, als ich kaum vier Jahre alt war,“ entgegnete Eugen. „Hat Ihre Mutter nichts von ihm erzählt?“

„Nein, sie sprach nie über ihn.“ „Und Sie selbst, haben Sie gar keine Erinnerung mehr an Ihren Vater?“ „Ich verlor ihn zu früh, als daß ich mich seiner noch erinnern könnte.“

„Ist Ihnen sonst auch keine Erinnerung an die Kindheit verblieben?“ forschte der Fremde weiter. „Schwebt Ihnen nicht der Wirtshausgarten hinter dem Hause vor, in welchem abends zuweilen das Trompeterkorps der blauen Garderie spielte, und aus dem bunte Lampionen in das Zimmer hinaufschwimmten, in welchem Ihr Bettchen stand? Laucht in Ihrer Erinnerung nicht zuweilen ein kleiner schwarzer Vogel auf, welcher am Fußboden herumhüpfte und Worte sammelte? Es war Polly, Ihr geliebter Staar. Bedenken Sie nicht mehr der schönen, mit Schimmeln bespannten Jagdbröckchen, die einst der Weidwachtstmann Ihnen brachte?“

Eugen hörte staunend zu, als der Fremde diese und noch viele andere vergilbte Blätter der Erinnerung vor ihm aufschlug und wie mit Zauberwort eine ganze verfuntene Welt aus dem dunklen Schoße der Vergessenheit emporsteigen ließ.

vornahmen, von sämtlichen 16 Wädern das Gewicht nur bei 3 stimmte. Bei den 13 andern fehlten an 38 Pfund Brot, die gewogen wurden, 1100 Gr., macht auf das Pfund durchschnittlich einen Fehlbetrag von 29 Grammi. Bei einem täglichen Verbrauch von 3 Pfund Brot ergibt sich ein Fehlbetrag von jährlich 63 1/2 Pfund.

In Quedlinburg wurden der Buchbindermeister Balkweit jun. und dessen Ehefrau am 16. früh ermordet in ihren Betten in der nach der Schulstraße gelegenen Schlafstube gefunden. Der Mord ist durch Schläge auf den Kopf mittelst eines stumpfen Instrumentes (Hammer oder Beil) erfolgt. Ob ein Raubmord oder Mord aus Rache vorliegt, ist noch nicht genau ermittelt.

Über das furchtbare Brandunglück, welches den in der Rhön gelegenen Marktorten Oberelsbach bei Bischofsheim am 13. d. M. heimgesucht hat, wird folgendes mitgeteilt: Das Feuer brach gegen Mittag in einem Holzschuppen auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise aus, teilte sich sofort, vom Winde begünstigt, den übrigen Wirtschaftsgebäuden und dann dem Wohnhause mit, die bei der großen Hitze wie Zunder brannten. Dann, vom Winde gepeitscht, verbreitete sich das furchtbare Element mit rasender Schnelligkeit in östlicher Richtung weiter und in kaum einer Stunde standen über 200 Gebäude in Flammen. Bergelblich war es zu sehen und zu retten, rathlos und thallos standen die wenigen im Dorfe anwesenden Bewohner der Macht des Feuers gegenüber, denn die meisten Männer und Frauen waren weitab oben auf der Rhön mit Heumachen beschäftigt. Von Nah und Fern eilten die Feuerwehren herbei und boten alles auf, um dem verderbenden Element Einhalt zu gebieten, was denn auch nach stundenlanger angestrengter Arbeit gelang, so daß ein Teil des Ortes gerettet wurde. Das Uebrige ist unbeschreiblich, die Weisten der Abgebrannten sind an den Bettelstab gebracht, denn die Mehrzahl hatte nicht verschert. Ueber 300 Personen sind obdachlos. Die Not ist groß, es fehlt an Allernotwendigsten.

Feuersbrunst. Die Stadt Siebzig, Gouvernement Witebsk, ist zur Hälfte abgebrannt, 350 Familien, meist Juden, sind obdachlos. Die Verluste sind sehr groß, mehrere Personen sind verbrannt.

Vor einigen Tagen wurde den M. N. N. zufolge in den zerklüfteten Bergen des Lösshales (Wallis) ein Adler aufgespürt, der den Bewohnern als ein gefährlicher Dieb viel Schaden zufügte. Drei beherzte Männer rühten dem Räuber zu Leibe; einer wurde an einem Seile 50 Meter in die Schlucht hinabgelassen und gelangte so zum Adlerneß. Der Raubvogel floh aus, sank aber im Flügel seitwärts in die Tiefe, wo er aufgefunden und heraufgebracht wurde. Der Gefangene gehört einer Adlerart an, welche nur in der Bieschhornette im Wallis vorkommen soll. Im Adlerneß befanden sich fünf junge Kämme, ein Stück von einem Wurmeltier und verschiedene andere Tierreste. Das Tier wurde für das naturhistorische Museum in Bern erworben.

Bluterg. Ueber eine Hochwasserkatastrophe in Boralberg wird der N. Fr. Pr. von 15. Juli geschrieben: Im Montafoner Thale, einem Seitenthale des Rheins, hat sich in einer Entfernung von zwei Stunden von der Eisenbahnstation Bluterg eine furchtbare Katastrophe ereignet. Das Dorf Bondanz wird von drei reisenden Wildbächen durchzogen, welche schon öfters ausgetreten sind, aber eine solche Ueberschwemmung wie am 13. d. Mts. hat seit anderthalb Jahrhunderten nicht mehr stattgefunden. Am Nachmittage entlud sich über dem Cimbalmun, in der Nähe des vielbesuchten Lünesee, ein schweres Hochgewitter mit Hagelschlag. Rasch schollen die Wäde Mustergel, Reiß und Kavalalisch meterehoch an und fürgen mit Schutt, großen Felsblöcken und einer Masse von Holz der Thalsole zu. Dort traten sie ungeachtet der vielen Uferbauten und Dämme, rechts und links aus und verschütteten viele der schönsten Bauernhöfe, mehrere derselben in einer Weise, daß an eine Urbarmachung des Bodens nicht mehr zu denken ist, indem zwei Meter hoch ausgewaschenes Gerölle darauf lagert. Am furchtbarsten hat der Mustergelier Bach gegen das rechte Ufer hin gewüthet. Dort sind mehrere Ställe eingestürzt, Häuser arg beschädigt und Ader und Scheunengeräte liegen zerstreut herum. Die Wasserleitungen sind in einem großen Teile des Dorfes zertrübert, Hunderte von Klaster Holz liegen zerstreut umher, sogar ganze Kanneebäume samt der Wurzel hat das Sturzwasser bis in die Ill fortgeschwemmt.

Die alten Deutschen tranken immer noch Eins. In St. Louis wird gegenwärtig das Gesetz, welches den Ausschank von berauschenden Getränken am Sonntag verbietet, sehr streng durchgeführt. Die dortigen Wirthe wolle sich diese Strenge mit dem Hinweise darauf, daß Bier kein berauschendes Getränk sei, nicht gefallen lassen. Kürzlich stand ein Wirthe, welcher der Uebertretung des in Rede stehenden Gesetzes angeklagt war, vor Gericht. Die Verteidigung hatte mehrere Zeugen vorgeladen, um darzutun, daß Bier nicht berauschend, darunter einige Brautleute und einen Musikanten. Erstere sagten eidlisch aus, daß der Genuß von hundert oder mehr Glas des St. Louiser Bieres hintereinander nicht die geringste Wirkung auf ihren Kopf und Magen ausübe. Der Musikant beschwor, daß er, ohne an seiner geistigen oder körperlichen Verfassung irgend welchen Schaden zu leiden, an einem Abend (der allerdings ziemlich bis zum Morgen dauern dürfte) allein ein Fäßchen des edlen Gerstensaftes zu sich nehmen könne, damit eine treffliche Illustration zu dem alten Leibe „Eine Musikanten-Rehle, die ist als wie ein Loch“ gebend. Der Richter war über diese erstaunliche Leistungsfähigkeit der an die alten Germanen des Tacitus erinnernden Zeugen berührt verblüfft, daß er erklärte — sich selbst von der Wirkung des Bieres überzeugen zu müssen, um im Stande zu sein, eine Entscheidung abgeben zu können.

Ein teurer Tropfen. Wie dem „Nig. Anz.“ von glaubwürdiger Seite berichtet wird, hat die Firma Gebr. Drexel eine „Reispartie“ von circa 200 Fässchen 1861er Johannisberger zu dem bis jetzt noch niemals erzielten Preise von M. 105 per Flasche an eine amerikanische Firma verkauft.

Münchener Brauerei! Während des Betriebesjahres 1886/87 haben folgende Münchener Brauereien an Malz verlossen (in Hekt.): Spatenbrauerei 216 000, Löwenbräu 165 000, Sadebräu 98 000, Bürgerliches Bräuhaus 56 000, Schmeibräu 48 000, Münchner Kindl 24 000, Nathebräu 12 900, Rißs Colosseum 10 000, Sadelberger Brauerei 10 000.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Badnang den 19. Juli. Der heutige Viehmarkt war mit allen Viehgattungen ziemlich stark besetzt, dabei wurde auch, da viele Handelsleute und sonstige Käufer auf dem Plage waren, und die Verkäufer mit ihren Forderungen zurück giengen, viel gehandelt, besonders Fettvieh war wieder leicht veräußert. Zugeliefert wurden 283 Paar Ochsen, 215 Stück Kühe, 250 Stück Rinder (1081 Stück). Per Bahn kamen 6 Waggon an, ab giengen 17. Milchschweine waren viel auf dem Plage und kostete das Paar 14 bis 24 Mark, Käufer schweine waren schwach vertreten.

Stuttgart den 18. Juli. Im Getreidegeschäft hat sich im Laufe der letzten Woche die Situation etwas verallert. Amerika bleibt mit seinen Offerten am Markt und Ungarn meldet quantitativ und qualitativ eine gute Ernte. Die süddeutschen Märkte sind insofern für Weizen und Roggen im Preise ziemlich gleich geblieben, doch hebt der Konsum nur das Nötigste und ist die Haltung im allgemeinen eine zuwartende. Von Weizenverkäufen ist heute noch nichts bekannt geworden. Unsere Weizen war schwach besetzt und die Umsätze von nicht großem Belang. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen fazon. 19 M. 80 Pf., dto. neu ungar. 19 M. 50 Pf., dto. amerikanischer 19 M. 75 Pf., Roggen, Oberländer, 21 M. 25 Pf., Haber 12 M. 90 Pf., bis 13 M. 40 Pf.

Revier Weizheim. Holzverkauf. Am Donnerstag den 25. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald Schulgenhau und Scheidholz der Hutten Ruderberg und Steinberg: Am.: 19 eichen Anbruch, 111 buchene Scheiter, 144 dto. Prügel und Anbruch, 38 erlen und alpen Anbruch, 318 Nadelholzscheiter, 1076 dto. Prügel und Anbruch. Ferner aus Hnt. Bronnengehren und Schulgenhau: 38 Nadelholzscheiter mit 4 Fm. 2. Kl., 3 Fm. 4. Kl. Langholz, 6 Fm. 3. Kl., 3 Fm. Ausschuß-Schholz.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses. Aus der Konkursmasse des Gottlob Krautter, Roggenbergers hier, wird am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht: Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit Gerberwerkstatt, Trockenstuppen und gemöbltem Keller in der Alpacacher Vorstadt, beim Gasthaus z. Stern, Brandverf. Anschl. 4400 M. Gerichtl. Anschlag 5000 M. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstreichungsverhandlung ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Konkursverwalter Kugler.

Badnang. Siegenchaftsverkauf. Aus der Konkursmasse des Christian Pfeleiderer, Roggenbergers hier, kommt am Montag den 25. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Gerberwerkstatt, Stodigem Trockenhaus, gemöbltem Keller, Lohkästrosenstand in der Sulzbacher Vorstadt, am Koppenberg, Brandverf. Anschl. 7100 M. mit 8 a 13 qm Baumader am Koppenberg beim Haus, 2 a 31 m Trockenplatz dazwischen, das ungeteilt gemeinschaftliche Dinstel an 1 a 07 qm Weg an die Murr, Gerichtl. Anschl. 8000 M. 2 a Trockenplatz am Koppenberg, Anschlag 300 M. 35 a 76 qm Ader am Kellerweg, Anschlag 1000 M. Liebhaber sind eingeladen. Zur Aufstreichungsverhandlung ist ein tüchtiger Bürge mitzubringen. Den 16. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Badnang. Siegenchaftsverkauf. David Kübler, Sonnenwirt dahier verkauft am Montag den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: 6 a 31 qm Gras- und Baumgarten in der obern Vorstadt. Ader. 49 a 14 qm im Benzwasen, Anschlag pro Viertel 140 M. 50 a 6 qm im Kusterfeld, Anschlag pro Viertel 171 M. 29 a 20 qm im Heiligengrund, 22 a 10 qm im Herrenfeld. Biese. 77 a 94 qm in oberen Thauswiesen. Den 20. Juli 1887. Ratschreiber Kugler.

Schorben den 18. d. Mts.: Karl Pfeiffer, Gerberlehrling, 14 Jahre alt, an Startkamp. In der Liste der in den Vereinigten Staaten verkauften Wirtheberger befindet sich u. a. Wilhelmine Schneider, geb. Ebert aus Sulzbach a. M., 23 Jahre alt; in Philadelphia, Pa. Johann Haufler aus Warbach, 39 Jahre alt; in Philadelphia, Pa.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 86.

Samstag den 23. Juli 1887.

56. Jahrg.

Erstlich Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühre beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Protokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	20. Juli 1887.	F. A. Seeger, gemischtes Warengeschäft u. Eisenhandlung. Murrhardt.	Julius Seeger, Kaufmann in Murrhardt.	Auf den Tod des Inhabers der Firma wird das Geschäft von dessen Witwe Mathilde geb. Horn in der feitherigen Weise und unter der bisherigen Firma weitergeführt. Zur Beurkundung: Amtsrichter Autenrieth.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 25. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Hofe in Oberndorf aus dem Staatswald Schulgenhau und Scheidholz der Hutten Ruderberg und Steinberg: Am.: 19 eichen Anbruch, 111 buchene Scheiter, 144 dto. Prügel und Anbruch, 38 erlen und alpen Anbruch, 318 Nadelholzscheiter, 1076 dto. Prügel und Anbruch. Ferner aus Hnt. Bronnengehren und Schulgenhau: 38 Nadelholzscheiter mit 4 Fm. 2. Kl., 3 Fm. 4. Kl. Langholz, 6 Fm. 3. Kl., 3 Fm. Ausschuß-Schholz.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate August & September

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Bekanntmachung vom 14. Juni 1887,

betreffend die Kündigung, beziehungsweise Umwandlung der 4 1/2prozentigen württembergischen Staatsschuldverschreibungen vom 1. Januar 1887.

Buchstabe AA von Nummer	5207 bis	8272.
BB	5207	12870.
CC	5207	12870.
DD	10419	22680.

siehe Nr. 137 des Staatsanzeigers für Württemberg.

Die hievorbemerkten Staatsschuldscheine sind zur Rückzahlung auf den 15. September 1887 gefündigt worden. Es ist jedoch nach der genannten Bekanntmachung den Inhabern dieser Schuldverschreibungen freigestellt, dieselben gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts des 4prozentigen Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 umzutauschen. Hierbei wird das von den neuen Stücken zu entrichtende Aufgeld von ein Mark fünfzig Pfennig für hundert Mark Nennwert nicht bar, sondern durch Abrechnung am Stückcoupon für 1. Januar 1888 beglichen.

Die Anmeldung zum Umtausch (Umwandlung) hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 20. Juni bis 1. August 1887 einschließlich entweder bei der Staatsschuldentlastungskasse in Stuttgart oder bei einem Staats-Kameralamt (mit Ausnahme desjenigen in Stuttgart) zu erfolgen und es sind gleichzeitig die betreffenden Schuldverschreibungen samt den Coupons vom 1. Januar 1888/92 und den Talons mit doppelt ausgefertigten Verzeichnissen*) zu übergeben.

Diesigen Obligationen, welche bis 1. August einschließlich nicht zur Anmeldung kommen, werden auf den 15. September d. J. zum Nennwert bar heimbezahlt. Für den Fall, daß die Anmeldung noch nicht eingereicht wäre, machen wir die eingeschriebenen Staatsgläubiger, beziehungsweise deren Vertreter, noch besonders auf die Umwandlung aufmerksam. Stuttgart den 13. Juli 1887. Staatsschuldentlastungskasse. Dank.

*) Formulare können von der Staatsschuldentlastungskasse oder von den K. Kameralämtern bezogen werden.

Landwirtschaftliches.

Da die Verbrauchszeit für künstlichen Dünger zur Herbstfaat wieder heranrückt, erklärt sich der Unterzeichnete wie früher bereit, Bestellungen von Gipskalkpeter, Knochenmehl, Knochenphosphat oder Kalisuperphosphat, Kainit zu vermitteln, und erucht die verehrl. Landwirte, ihren Bedarf so bald als möglich bei ihm anzumelden. Badnang den 22. Juli 1887. Der landwirtschaftl. Vereinsvorstand: Mü n s t, Oberamtmann.

und Schenkel, sind schwere; Rettung werde kaum möglich sein. Wiederholt eine Warnung, daß Kinder von Fuhrwerken entfernt bleiben.

Stuttgart. Am Sonntag den 24 Juni bringt die Generaldirektion der Verkehrsanstalten einen Vergütungsvertrag nach Friedrichshafen, ferner am Sonntag den 31 Juli (aus Anlaß des Kreisturnfestes in Freudenstadt) einen Vertrag nach Freudenstadt und Schiltach, endlich am Sonntag den 7. August einen Vertrag nach Urach zur Ausführung, wobei der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt je die einfache Tare beträgt (beispielsweise nach Freudenstadt und zurück 3 Mark in III. Klasse). Die Rückfahrt kann entweder mit dem Ertrag oder in fahrplanmäßigen Zügen je binnen 8 Tagen angetreten werden.

Das **Naturalkabinett** ist nun an allen Wochen- u. Sonntag von 11—12 und 2—4 Uhr dem Publikum zugänglich.

In **Stuttgart** ist ein 1 1/2 Jahre altes Kind in der Wachtstraße von einem Riesenfuhrwerk überfahren worden und blieb sofort tot. Ferner kam ein Knecht unter sein Fuhrwerk in der Weihenburgstraße, er wurde überfahren und sofort getödtet.

In **Freudenstadt** erkrankt am Dienstag in einer 1 1/2 Meilen tiefen, angefüllten Pfütze der 7 1/2 jähr. Sohn des Wirtmeisters Schwaib.

Auf der Straße von **Wetzheim** nach **Schorndorf** fuhr der Sohn des Landwirts vom Sitzhof mit einem Langholzwagen und setzte sich auf denselben, um zu schlafen. Oberhalb Gelschalben, wo die Straße 8 Proz. Fall hat, kam der schwere Wagen plötzlich in raschen Gang. Dem inzwischen aus dem Schlaf erwachten Fuhrmann gelang es nicht mehr, das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen; dasselbe stieß vielmehr so heftig an zwei vor der Wirtshaus zur Gelschalben stehende Langholzfuhrwerke auf, daß der vordere Wagen vollständig zertrümmert wurde. Ein Pferd mußte sofort getödtet werden, da es furchbar verflümmelt war; das andere wurde auf die Seite geschleudert, ohne dadurch erheblichen Schaden zu nehmen.

Von der Wittwar. Wie schon früher berichtet, wurde die vom Ministerium des Innern beschlossene Strafenkorrektur in der Richtung von Murr nach Marbach im Laufe des vorigen Herbstes in Angriff genommen. Die neue Strecke liegt an der Ziegelhütte von Murr rechts ab, zieht sich am Abhänge der Weinberge fort, durchschneidet die Wittwar-Benningstraße und führt bis zur Mündung der Murr in den Neckar. Hier wurde ein neuer Brückenbau über die Murr nötig, um wieder in die vom Böttwartal nach Marbach führende Straße einzumünden. Die Brücke ist so hoch und weit gesprengt, daß sie jeder Hochwasser-Gefahr zu trocken vermag. Bis Oktober soll die Straßenstrecke fertig sein und dem Verkehr übergeben werden.

Das **Heuherbad**, bei Löwenstein, welches seit dem Tode des Herrn Rauth geschlossen war, wird, wie verlautet, in kurzen Tagen geöffnet werden, was namentlich in Heilbronn sehr angenehm berühren dürfte. Ein Deutsch-Amerikaner soll das Anwesen für 42 000 M. an sich gebracht und die Absicht haben, dasselbe im Sinne des früheren Besitzers zu bewirtschaften.

In **Weinsberger Thal** wurden eine Reihe frecher Einbrüche verübt. Vor etwa acht Tagen wurden in einer Nacht drei Orte heimgesucht; in zwei Dörfern war es auf Wirtshäusern abgesehen, wobei aber nur in einer derselben einige Gegenstände erbeutet wurden, während in der andern der Haushund die Diebe verschreckte; im dritten Dorfe wurde aus dem Pfarrhause Silbergeschmuck von ziemlichem Wert entwendet. Zu dem allem kommt nun noch die Nachricht, daß am 18. nachts aus der Kirche in **Willsbach** die heiligen Gefäße und die Paramente gestohlen worden sind. Man hat es allem nach mit einer förmlichen Diebsbande zu thun, aber zu ihrer Auffindung fehlt bis jetzt jeglicher Anhaltspunkt.

Leutkirch. Am 25. d. Mts. findet in hiesiger Stadt die Jahresversammlung der würt. Gemeinde- und Korporationsbeamten statt. Der Besuch scheint zahlreich zu werden, da wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen und durch die von der Eisenbahnverwaltung gewährte Verlängerung der Rückfahrбилlette ein Besuch unferer herrlichen Allgäus und des Bodensees ermöglicht ist. Die wichtigeren Beratungsgegenstände sind: Reform der Gemeinde- und Bezirksverfassung (Landtagsabgeordneter Sachs), Unterstützungsstufe (Stadtstifter Weith), Unsicherheit im Gebührenwesen (Stadtstultbeiß Zeufferleth).

Auf dem **Ulmer Bahnhofs** erfolgte am Vor-

mittag des 19. ds. die Festnahme eines 14jährigen Bauernknechts aus Thalpingen, Bez.-Amts Neu-Ulm, der sich durch größeren Geldbesitz verdächtig gemacht hatte. In der That gelang der Burische auf der Polizei auch ein, einem Bauern aus Thalpingen während dessen Abwesenheit aus dem Hause eine Summe Geldes auf erschwerter Weise geholt zu haben, nachdem er vorher seiner Dienstherrschaft entlaufen war. In seinem Besitze fanden sich noch 126 M. vor.

Der **„Reichsanzeiger“** publiziert das **Kunsthutergegesetz** und das **deutschportugiesische Abkommen** über die Besitzverhältnisse in Suidarita.

Die **„Verl. Polit. Nachr.“** bemerken, wenn eine Pause in den Warnungen des deutschen Publikums vor den russischen Wertanlagen eingetreten sei, so könne das doch keine Aenderung der Situation bedeuten. So lange in Rußland die Tendenz vorherrsche, den deutschen Handel und die deutsche Industrie zu schädigen, den deutschen Besitz zu stören und den Rechtsbruch für zulässig zu halten, weil er gegen **deutsche** gerichtet sei, werde das deutsche in russischen Werten angelegte Kapital gefährdet bleiben.

Als **Wreschen** wird der „Polener Ztg.“ geschrieben: Heute (18. Juli) langte hier aus Rußland die **Romafche Familie**, bestehend aus 4 Personen, an, welche bis zur Grenze von der russischen Polizeibehörde eskortiert worden war. Die Ausgewiesenen gaben auf dem hiesigen Polizeibureau auf Befragen an, daß mit ihnen gleichzeitig 50 deutsche Familien von demselben Garten Leje betroffen worden sind. **Romaf** hatte 35 Jahre in Rußland und zuletzt in der Fabrik des Herrn Rau (Kipoy, Rau und Ewensstein) in Warschau gearbeitet. Die Ausweisung kam so plötzlich, daß die Unglücklichen nicht einmal Zeit hatten, ihre Habeigkeiten zu veräußern.

Rehl. Am 15. d. M. wurde beim Ziegelweg in der Nähe von Straburg von badischen Pionieren ein **französischer Spion** verhaftet, welcher sich in der Nähe von unterirdischen Festungsarbeiten, wo jedermann der Zutritt verboten ist, herumtrieb und sich in auffälliger Weise nach der Truppenstärke der größeren Festen u. s. w. erkundigte. Ein Soldat des Pionierbataillons Nr. 14, durch dessen Entschlossenheit allein die Festnahme des Spions bewerkstelligt wurde, erhielt vom Bataillonskommandeur eine öffentliche Belobung.

Auf den **französischen Polizeikommissär**, den Nachfolger von Schmüdel, wurde am 19. Juli gegen 2 1/2 Uhr nach der Fr. Ztg. im Zollrevisionsaal in **Bayun** ein **Attentat** verübt. Ein von hier angereicherter Arbeiter, der sich **Sanderle** nennt und bei **Trier** geboren sein will, zog ohne Veranlassung den Revolver und schloß dreimal die Verwundungen, die der Kommissär am Arm und Körper davongetragen hat, sind un gefährlich.

Schweiz.
Sechs Schweizer aus **Jürich** und **Glarus**, welche von Lauterbrunnen ohne Führer die Jungfrau bestiegen, werden vermisst. Wahrscheinlich sind dieselben verunglückt. — Auch einige weitere Unglücksfälle beim Bergsteigen wurden aus den Alpen gemeldet.

Oesterreich-Ungarn.
Badgastein den 20. Juli. Der Kaiser nahm heute früh um 8 Uhr das erste Bad und unternahm dann um 10 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Grafen Lehndorff eine Spazierfahrt nach **Böckstein**.

Saltan-Halbinsel.
Die Antwort der Mächte auf das letzte **Kaisers Schreiben der Pforte** über die Wahl des Prinzen Ferdinand von Coburg ist eingetroffen. Die russische Regierung schreibt, daß sie persönlich nichts gegen den Prinzen Ferdinand einzumenden habe, aber keine von der jetzigen Sobranje getroffene Entscheidung annehmen könne. Die deutsche, österreichische und italienische Regierung sind bereit, jede auf die Bestimmungen des Berliner Vertrags sich stützende Lösung der bulgarischen Frage anzunehmen. Der Inhalt der englischen Antwort ist noch nicht bekannt.

Die **bulgarische Deputation** hat gestern Wien verlassen und nur eine Delegation zurückgelassen, welche nach **Frankfurt** von 14 Tagen die definitive Entscheidung des Prinzen Ferdinand von Coburg entgegennehmen soll.

Das Geständnis.
Riminali-Novelle von **Gustav Böder**.
(Fortsetzung.)
Eugen nahm die Zeitung in die zitternde Hand und las darin die ganz ausführlich wiedergegebene

Schwurgerichtsverhandlung. Der Beurteilte war sein Vater gewesen, und in den ausgeschiedenen Personalien war sogar **Eugens** und der Mutter gedacht. Die Buchstaben hatten dem Lesenden vor den Augen gestimmert und einer Ohnmacht nahe gab er das juchzende Blatt zurück.

„Du sagtest, du wärest unschuldig, Vater!“ stammelte er; das Wort „Vater“ nur schwer über die Lippen bringend.
„Höre mich an. Ich habe vor sechs Wochen eine Gelegenheit benutzt, mit noch einem Sträflinge aus dem Zuchthause zu entspringen. Mein Fluchtgenosse war niemand anders, als jener **Marquardt**, der in der Schwurgerichtsverhandlung eine für mich so verderbliche Rolle gespielt hatte. Wegen wiederholter heftiger Selbstverletzungen, die er sich später zu schulden kommen ließ, war er zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden, so daß ich im Zuchthause meine Bekanntschaft erneute. Seinem wohlworbereiteten Fluchtplane, in den er mich einweichte, verdanke ich mein Entkommen.“

„Eines Nachts, wo wir in einem Walde unser Quartier aufgeschlagen hatten“, befand er sich in trunkenem Zustande, und da erbedachte er mir, daß er selbst den Mord an **Hardfelder** begangen habe. Schon als ihm dieser gesagt hatte, daß er mit den eilftausend Gulden werde nach der Grenzstation reisen müssen, was er vor Gericht wohlweislich in Abrede stellte, hatte er sich vorgenommen, mit dem Gelde durchzugehen. Zu seinem großen Bedruß war **Hardfelder** nicht wieder darauf zu sprechen gekommen, und **Marquardt** meinte annehmen zu müssen, daß der **Prinzipal** ihm doch nicht recht traue und deshalb auf jenen Auftrag nicht zurückgekommen sei.

Um die Zeit, wo ich mich mit **Hardfelder** allein im Kontor befand, war **Marquardt** noch einmal am Hause vorübergekommen, hatte hinter den Fensterläden heftigen Wortwechsel geführt und sich aus Neugierde in die Paktammer geschlichen, welche auf der anderen Seite des schmalen Korridors dem Kontor gegenüber lag. Da er von dem Gesprochenen nichts verstehen konnte, so wollte er sich eben wieder davon machen, als er mich aus dem Kontor heraustreten und in dem hellerleuchtenden Raume Herrn **Hardfelder** vor dem offenen Kassenfenster stehen sah. Ohne eine Ahnung davon zu haben, daß ich die eilftausend Gulden bei mir trug, die seine Jagdier erregt hatten, sagte er den Entschluß, die günstige Gelegenheit zu benutzen.

Als er mich die Hausthür ins Schloß werfen hörte, trat er leisen Schrittes ins Kontor und schlug mit meinem, ihm gerade zur Hand liegenden eisernen Lineal den alten Mann auf den Kopf. Er hatte ihn nur betäuben wollen, da aber **Hardfelder** das Geräusch des Eintretenden gehört und sich nach ihm umgewandt hatte, so brachte **Marquardt** ihm noch mehrere Schläge bei, um ihn für immer stumm zu machen.

(Fortsetzung folgt.)
Frachtpreise.
Badnang den 19. Juli 1887.
höchst mittel niedrig
Dintel 7 M. 30 Pf. 7 M. 17 Pf. 7 M. 30 Pf.
Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. 35 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang:
am Sonntag den 24. Juli
Vormittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvicar Kopp.
am Jakobus-Freiertag den 25. Juli
Predigt: Herr Stadtvicar Kopp.

Telegramm.
Paris den 21. Juli. Fortsetzung der Mobilmachungs-Debatte im Senat. Der Kriegsminister bittet um Annahme der Vorlage; es sei wichtig zu sehen, wie sich die Kriegsmächte der Truppen auf den Marschstrassen entwickle, er nehme die Verantwortlichkeit für den Versuch auf sich. **General Armandean** ist dagegen wegen der, durch die Mobilmachung entstehenden Belästigungen. **Caroubert** dafür. Die Vorlage wurde mit 175 gegen 85 Stimmen angenommen.
Bern den 21. Juli. Die Leichen der vermissten sechs Touristen sind vorgestern in einer Mulde des Jungfraufirns, gegen den Mönch zu, gefunden worden. Dieselben wurden gestern nach **Eggishorn** verbracht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 87.

Dienstag den 26. Juli 1887.

56. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im **Oberamtsbezirk Badnang** 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 M. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom **Oberamtsbezirk Badnang** und im **Sechskilometerverkehre** 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für **Anfrage-Anzeigen** 10 Pf.

Bekanntmachung auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate August & September
nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.
Kgl. Oberamt Badnang.
Bekanntmachung.

Wilhelm Gläser, Bauunternehmer in Badnang, beabsichtigt, in seinem auf dem sog. **Hagenbach** der Markung Badnangs gelegenen **Kalksteinbruch**, Parzellen Nr. 75—79, einen **Kalbrennen** zu errichten. Derselbe soll, 91 m von der Staatsstraße nach **Großspach** entfernt, trichterförmig hergestellt werden, einen oberen Durchmesser von 2 m, einen unteren von 1 m und eine Höhe von 6 m erhalten.

Dieses Vorhaben wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Anforderung, etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt geltend zu machen. Nach Ablauf der genannten Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die betr. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind innerhalb der bezeichneten Frist auf der Kasse des Oberamts zur Einsicht aufgelegt.
Den 25. Juli 1887. Kgl. Oberamt. Mü n s t.

K. Amtsgericht Badnang.
Zurückgenommen.
wird der gegen den **Tagelöhner Adam Ellinger** von **Jaghaus** wegen mehrerer Verbrechen des Diebstahls i. R. am 19. d. M. erlassene **Stechbrief**, nachdem z. **Ellinger** eingeliefert ist.
Den 23. Juli 1887. Amtsrichter **Antenrieth**.

K. Amtsgericht Badnang.
Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des **Wilhelm Breuninger**, **Jakobs Sohn**, **Rotgerbers** hier, ist heute am 22. Juli 1887, vormittags 8 1/2 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Der Herr **Ratsschreiber Kugler** hier ist zum **Konkursverwalter** ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. August 1887 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausshusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 25. August 1887**, vormittags 9 Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hier (Sitzungs-saal im Erbgeschloß) Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1887 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber **Hiemer**.

K. Amtsgericht Badnang.
Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des **Wilhelm Bräuchle**, **Rotgerbers** hier, ist heute am 22. Juli 1887, nachmittags 4 1/2 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet worden. Der Herr **Ratsschreiber Kugler** hier ist zum **Konkursverwalter** ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. August 1887 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausshusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 25. August 1887**, vormittags 9 Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hier (Sitzungs-saal im Erbgeschloß) Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1887 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber **Hiemer**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1887 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber **Hiemer**.

Revier Wetzheim.
Aufhebung einer Wegsperre.
Das **Streichchen** im Staatswald **Schweizergehren** kann von heute an wieder befahren werden.
K. Revieramt.

Badnang.
Zwangsverkauf.
In der am gestrigen Tage vom K. Amtsgericht hier angeordneten **Zwangs-vollstreckungs**sache in das unbewegliche Vermögen des verstorl. **Karl Dautel**, **Luchmachers** hier, kommt gemäß **Beschlusses** der Vollstreckungsbehörde vom **Montag den 29. August d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus im ersten Termin zum öffentlichen **Ausschreib:** Geb.-Nr. 334. 1/2stel an 66 qm Wohnhaus, 25 qm Hofraum, 05 qm dto. an Nr. 332 03 qm dto. an Nr. 336 99 qm, sodann allein: 23 qm Wohnhausanbau, einem **Stodigen Wohnhaus** mit 3 Wohnungen, 1 Stall und gewölbtem Keller, ein **Wohnhausanbau** ganz in der Spaltgasse, neben **Meßger** Wohnfahrt und **Meßger** Weg, B. V. A. 4290 M.
Gerichtl. Anschlag 5000 M.
Kaufliebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß die Verkaufskommission aus **Stadtschultheiß God** und dem Unterzeichneten besteht und als **Verwalter** der Liegenschaft **Gemeinderat Stroch** hier bestellt wurde. Zur **Ausschreibungsverhandlung** ist ein tüchtiger **Bürge** mitzubringen, Den 22. Juli 1887. Namens der Vollstreckungsbehörde: **Ratsschreiber Kugler**.

Badnang.
Verkauf von Sänten.
Die in der Konkursmasse des **Rotgerbers Wilhelm Breuninger**, **Jakobs Sohn**, hier vorhandenen **Sänte-Vorräte:**
55 Stück **Schmalhäute** im 5. Loß
447 „ **Java** im 1.5. Loß,
95 „ **Mayapores** im 1. Loß,
170 „ **Brandloshäute**,
253 dto. in der **Grube**
werden am nächsten **Mittwoch den 27. d. M.**, nachmittags 3 Uhr, in dessen **Behaltung gegen Verzah-**lung im öffentlichen **Ausschreib** verkauft, wogu **Niebhaber** eingeladen werden.
Den 25. Juli 1887. **Konkurs-Verwalter Kugler**.

Badnang.
Zwangsverkauf.
Am **Montag den 29. August d. J.**, vormittags 11 Uhr, kommt in der unterm 18. d. M. vom K. Amtsgericht hier angeordneten **Zwangs-vollstreckungs**sache in das unbewegliche Vermögen des **Schuhmachers Gottlieb Braun** hier gemäß **Beschlusses** des hiesigen **Gemeinderats** als **Vollstreckungs-be-hörde** vom heutigen Tage auf hiesigem Rathaus im ersten Termin zur öffentlichen **Versteigerung:** Gebäude-Nr. 195. 1/2stel an 75 qm Wohnhaus, 21 qm Hofraum 96 qm, allein: 08 qm Hofraum, **Trauf-** und **Giebelrecht** einem **zweifloßigen Wohn-**

Badnang.
Privat-Anzeigen.
Oberbrüden.
Geld-Antrag.
300—600 M. sind gegen **gesetzliche** Sicherheit bei der **Orts-gemeindepflege** zum **Ausleihen** parat.
Gemeinsamdepfleger Frik.

Badnang.
Wohnhaus
vermiete ich auf **Martini**.
Ratsherr Sammt.